

gönnen wird, oder warum sie nicht in die Tat umgesetzt werden können. Eine solche Arbeitsweise ist notwendig, um allen Genossen Ansporn zu geben, in der Zukunft weiterhin konstruktiv mitzuarbeiten.

Die Aussprachen machten aber auch auf Schwächen in der Parteiarbeit aufmerksam. So kannten einige APO-Leitungen nicht exakt den Entwicklungsstand, die persönlichen Interessen und Neigungen mancher Genossen. Das wirkte sich nachteilig auf den parteierzieherischen Inhalt der kameradschaftlichen Gespräche aus. Es zeigte sich auch, daß einige Genossen recht kritisch auf Mängel in der Arbeit ihrer Parteigruppe aufmerksam machten, ihren eigenen Anteil daran aber nicht einbezogen.

Unsere Anstrengungen werden wir darauf richten, vor allem die Parteigruppen weiter zu festigen, um das kameradschaftliche Verhältnis der Genossen zueinander noch mehr zu fördern. Es gilt auch darauf Einfluß zu nehmen, daß die APO-Leitungen die Kaderentwicklungspläne ergänzen, um die systematische Bildungsarbeit mit allen Genossen zielstrebig fortzusetzen.

Frage: Die Aussprachen widerspiegeln den Kampfgeist und die revolutionäre Ungeduld der Genossen. Wie hat die Parteileitung begonnen, die Vorschläge, Hinweise und Kritiken mit den Genossen zu verwirklichen?

Antwort: Wichtig ist vor allen Dingen, die Vorschläge der Genossen, ihre Kritiken und Hinweise nicht auf die „lange Bank“ zu schieben. In vielen Fällen muß sofort reagiert werden. Hierbei kommt es darauf an, die Genossen in die Vervollkommnung der Führungstätigkeit bzw. in den Kampf um die Veränderung eines kritisierten Zustandes einzubeziehen.

Im Werkteil Bildröhre übte zum Beispiel Ge-

nosse Urban berechtigte Kritik an der unzureichenden Qualitätsarbeit. Die mangelnde Qualität der Erzeugnisse hatte ihre Ursache in einer unzureichenden Information der Werk tätigen, besonders über die Kostenentwicklung, über Leistungskennziffern und Fehlerquellen. Wer aber nicht ausreichend informiert ist, wer nicht richtig erkennt, daß Fehler in der Arbeit nicht nur unserer Gesellschaft, sondern jedem einzelnen Schaden zufügen, kämpft nicht energisch um hohe Qualität. Die staatlichen Leiter haben jetzt — angeregt durch die Parteiorganisation — begonnen, die Belegschaft regelmäßig und exakt zu informieren. Damit sind erste Schritte getan, um Selbstzufriedenheit und Mittelmaß schneller zu überwinden.

Mehrere Genossen im Werkteil Pankow forderten in den Aussprachen, daß einige Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen — sie sind mit der Eingliederung des ehemaligen Betriebes EMW in unserem Werk entstanden — zügiger von den staatlichen Leitern gelöst werden müssen. Die Leitung der BPO hat die Genossen der Werkleitung beauftragt, gemeinsam mit der Gewerkschaft und anderen staatlichen Stellen die nötigen Schritte einzuleiten.

Ende Oktober wird die Leitung der BPO gemeinsam mit den APO-Sekretären eine zweitägige Schulung durchführen. Hier werden wir darüber beraten, wie der Gedankenreichtum der Mitglieder und Kandidaten bereits genutzt wurde und wie wir ihn in der Zukunft noch besser nutzen können.

Die Beratung wird uns helfen, die Hauptaufgaben des langfristigen Arbeitsplanes der BPO für 1971/72 einschließlich der Schwerpunkte bis 1975 exakter bestimmen zu können. Das ist eine wichtige Gewähr für die Hebung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation.

Jeden Donnerstag Gruppen- aussprachen

Zum Bedürfnis der Werk tätigen des VEB Kombinat „Solidor“ in Heiligenstadt sind die jeden Donnerstag in den Meisterbereichen stattfindenden Gruppensprachen über politische Grundfra-

gen, Parteibeschlüsse und Produktionsprobleme geworden. Auf der Grundlage einer Konzeption der Parteileitung beraten die leitenden Funktionäre des Kombinates mit den Werk tätigen, wie das Betriebsergebnis verbessert werden kann. Sie legen ihnen in Verbindung damit die gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge unserer Entwicklung dar und geben ihnen Antwort auf ihre Fragen. Oft nehmen auch die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung der SED die Gelegenheit wahr, um

vor den Werk tätigen aufzutreten.

Diese Form der politischen Massenarbeit trägt zur besseren Information der Werk tätigen des Kombinates bei und hat Anteil an deren erhöhter Aktivität bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970. Die Plan schulden, die Ende Februar noch 2,3 Millionen Mark betragen, konnten bereinigt und ein Planvorsprung in Höhe von 2,2 Millionen Mark per 30. Juni 1970 erreicht werden.

Gut bewährt sich auch das jeden

DER LESEER HAT DAS WORT